

Erhebung zur Kinderkonferenz

Wir haben im heurigen Schuljahr versucht, die Kinderkonferenz zu verändern. Probleme, die sich zwischen zwei Kindern ergeben, werden nicht mehr in der Problemrunde behandelt. Diese Zweierprobleme können seit diesem Schuljahr auf der Friedenstreppe gelöst werden. Bitte beantworte mir, wie das für dich ist, und was sich dadurch in der Kinderkonferenz verändert hat.

Danke für deine Mitarbeit !

	trifft zu	trifft nicht zu
1. Ich finde es gut, dass die Zweierprobleme nicht mehr in der Kinderkonferenz besprochen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Durch die Einführung der Friedenstreppe gibt es weniger Streitpunkte in der Problemrunde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wir haben dadurch mehr Zeit für Ideen und Fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wir nehmen uns mehr Zeit für Besprechungen und Planungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich bin der Meinung, dass sich die Kinderkonferenz dadurch verbessert hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Das möchte ich gerne an der Kinderkonferenz verändern:		

SCHULE / „Konfliktlösung und Demokratie“: Schwerpunkt in der Volksschule Kirchberg

Zum Versöhnen auf die Friedenstreppe

KREMSMÜNSTER / Kinderkonferenzen, ein Kinderparlament und eine Friedenstreppe, die hilft, Konflikte zu bereinigen: Für die Kinder der Volksschule Kirchberg gehört das genauso zum Schulalltag - wie Schreiben, Lesen und Rechnen.

Die VS Kirchberg hat sich den Schwerpunkt „Konfliktlösung und Demokratie“ gesetzt. Frei nach dem Leitsatz: „Wo Kinder mitreden und Lehrer mitlernen.“

Demokratie muss gelernt werden

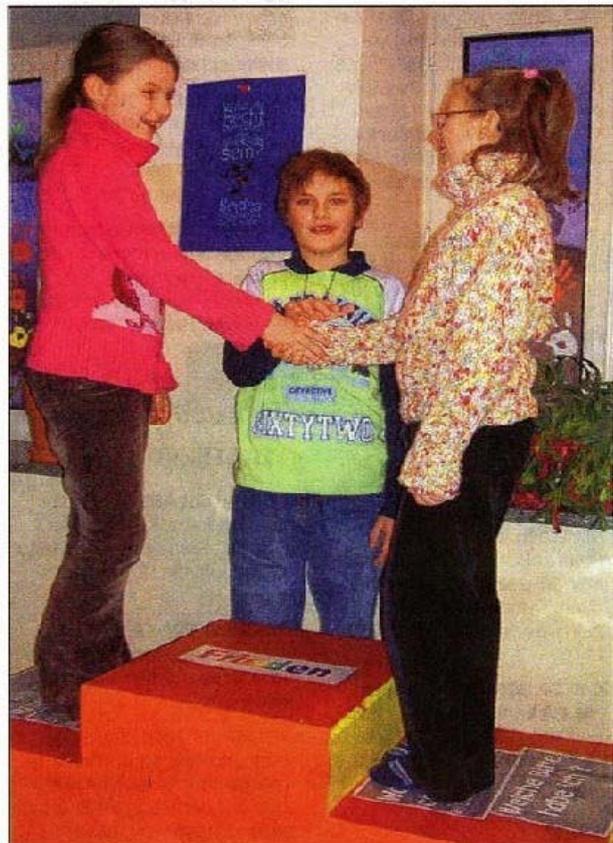
„Wir leben in unserer Schule unseren Leitsatz und wollen ganz bewusst den Kindern das Wort geben, damit sie zu sozial engagierten und demokratisch-kompetenten Erwachsenen heranreifen können“, erklärt die provisorische Leiterin Hanni Rendl, „denn niemand wird als Demokrat geboren und Demokratie muss gelebt werden, um gelernt werden zu können.“

Die regelmäßigen Konferenzen in den einzelnen Klassen, bei denen die Stimme jedes einzelnen Schülers gehört wird, werden seit Herbst durch monatliche Sitzungen des Kinderparlamentes ergänzt. Aus jeder Klasse neh-

men zwei, von den Kindern gewählte Parlamentarier teil und besprechen, was ihnen wichtig ist, wie zum Beispiel: ein Fußballtisch, eine Theatergruppe als Freigegegenstand und die Notwendigkeit einzelner Regeln. Je nach Möglichkeit werden die Anliegen dann gemeinsam weiterverfolgt.

Eine Wandzeitung als Kommunikationsorgan der Schulpartner Schüler-Lehrer-Eltern rundet die Initiative der Schule ab. „All diese Maßnahmen haben sich erstaunlich schnell verselbstständigt und gut in den Schulalltag integriert“, resümiert Hanni Rendl. Und beugt Ängsten vor: „Zeit zum Lernen der Kulturtechniken, wie Lesen, Schreiben und Rechnen bleibt auf jeden Fall auch genug.“

Wenn es dann trotz aller Bemühungen zwischen den Kindern einmal kriselt, können sich die Volksschüler einer Friedenstreppe bedienen. Hier bilden ganz konkrete Fragen das Gerüst, das die Bewältigung von Konflikten erleichtert und ein neutraler Friedensstifter steht zur Unterstützung zur Verfügung. So freut sich die achtjährige Tabca: „Hier können wir gut Frieden schließen und wieder Freunde werden“



Verena und Mona versöhnen sich mit Hilfe von Amar auf der Friedenstreppe.

FOTO: RUNDSCHAU

und Florian schätzt besonders jetzt ganz allein durch miteinander Reden.“